Sonntag, 14. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8263. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 13. December. (Abgeordnetenhaus.) Den Abgg. Krüger und Ahlemann wurde wegen ihrer Eidesverweigerung das Reden nicht gestattet. In der fortgesetzten Etatsberathung wurde die Umwandlung von 47 außeretatsmäßigen Regierungsräthen in etatsmäßige genehmigt, ferner bewilligte die Versammlung 30,000 Thaler Staatsbeitrag zu der Königsberger Kriegsschuldtilgung.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 12 Dezbr. Von unterrichteter Seite wird hier mitgetheilt, daß Baron Reuter seinen Verpflichtungen gegen die persische Regierung und den Bestimmungen des ihm ertheilten Concessionsbriefes strict und buchstäblich nachgekommen sei. Derselbe habe sich aber geweigert auf verschiedene Modificationen der ihm ertheilten Concession einzugehen, die von der persischen Regiernng verlangt worden seien. Die Verhandlungen hierüber seien noch in der Schwebe.

Deutschland.

× **Berlin**, 12. Dezbr. Die Etatvorberathungen werden mit vielem Fleiße gefördert, aber unter den betheiligten Abgeordneten wird angenommen, daß der Abschluß der Berathungen über den Staatshaushalt nicht vor Mitte Februar zu erwarten sei. In der Budget-Commission sind die Verhandlungen über den Etat der Berliner Polizei-Verwaltung noch nicht zu Ende gediehen. Im Vordergrunde stehen die Anträge über die Decentralisation der K. Polizei-Verwaltung der Hauptstadt. Es sollen z. B. mehrere Directionen unter einheitlicher Leitung errichtet und einzelne Zweige der Verwaltung (Baupolizei ꝛc.) der Commune überwiesen werden. Aus den Verhandlungen ergiebt sich, daß die städtischen Behörden Berlins die Straßen- und Baupolizei übernehmen wollen. Aber abgesehen von anderweitigen Hindernissen bildet der Kostenpunkt so erhebliche Schwierigkeiten, daß eine Vereinbarung zwischen Fiscus und Commune kaum erzielt werden dürfte. Der Minister des Innern scheint nicht nur aus principiellen, sondern auch aus practischen Gründen Gegner der Uebertragung der betreffenden Zweige der Polizei an die Stadt zu sein. Eine Lösung der Frage ist nur durch eine Reform der Städteordnung zu erreichen, die einen einheitlichen Character für die Gesammtmonarchie erhalten müßte, wobei selbstverständlich die polizeilichen Befugnisse der Magistrate eine genaue Abgrenzung zu erfahren hätten. Ueber die militärische Organisation der Gendarmerie wurde insofern Klage geführt, als sie den bürgerlichen Verhältnissen nicht Rechnung trägt und den Sicherheitsdienst nicht fördert. Es wurde u. A. die Vorlage der Dienstinstruction der Gendarmen verlangt. Der Regierungscommissar deutete an, daß diesem Verlangen vorläufig nicht entsprochen werden könnte, weil der Minister des Innern erst bei dem Militärchef der Gendarmerie dazu die Erlaubniß einholen müsse. Die Reorganisation der Gendarmerie wurde als nöthig erachtet und darauf bezügliche Anträge gestellt, nämlich 1) Beseitigung der Brigadiers und der Chefs der Gendarmerie und 2) Vermehrung der Gendarmerie. — Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses verhandelte in ihrer heutigen Sitzung über zwei Petitionen. Die erste betrifft jene des Magistrats zu **Guben**, welche sich über die Entrichtung communaler Beiträge für eine **katholische Schule** beschwert, welche zuerst als eine Privatschule errichtet wurde und später als öffentliche Schule behandelt worden ist. Der Magistrat verlangt, daß die Schüler dieser einklassigen Schule in seine allgemeine sechsklassige Schule mitübernommen werden sollen, und erbietet sich dann zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes an diese Schüler durch einen besonderen Lehrer. Die Regierung weigert sich hierauf einzugehen. Die Commission beschloß jedoch, die Petition der Regierung zu überweisen. Den zweiten Verhandlungsgegenstand betrafen zahlreiche Petitionen von **Gymnasial- und Realschullehrern** wegen endlicher **Erfüllung des Normaletats**. Referent war der Abg. Witte. Der Regierungscommissar erklärte, daß von den bewilligten 320,000 Thlr. bis jetzt circa 200,000 Thlr. zu diesem Zwecke verwendet seien. Eine weitere Summe werde noch bis Ende des Jahres nach Abschluß der Verhandlungen mit den einzelnen Communen zur Verwendung kommen. In der Commission sprach man sich fast allseitig dahin aus, daß es unbedingt geboten sei, endlich den Normaletat überall factisch durchzuführen. Die Petitionen wurden in diesem Sinne der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. — Das Abgeordnetenhaus wird mit einem Zusatz-Artikel zur **Geschäfts-Ordnung** beschäftigt werden, welcher die zeitraubenden und agitatorischen Anträge der Centrumsfraction ohne Discussion zu beseitigen bezweckt. Es handelt sich um Einführung der im englischen Parlament üblichen Vorfrage, d. h. über einen Antrag, dessen Dringlichkeit von der Majorität bezweifelt wird, ohne Discussion zur Tagesordnung überzugehen. Gutem Vernehmen nach wird der Gegenstand in den Majoritätsfractionen demnächst zur Debatte gelangen. Indessen wird die Neuerung auch auf Widerspruch von nicht-ultramontaner Seite stoßen. Man wird für den Schutz der Minorität plaidiren, die Freiheit des Wortes für die Tribüne innerhalb der bestehenden Schranken der Geschäftsordnung und die Abwehr eines Terrorismus der Majorität verlangen, der sich schließlich gegen jede Partei innerhalb der Volksvertretung kehren kann. — Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hat die Aufforderung an die Staatsregierung gerichtet, das Grundstück, welches gegenwärtig das provisorische Reichstagsgebäude einnimmt, nach Beendigung des neuen Parlamentsbaues für das künftige Abgeordnetenhaus zu reserviren.

* Die **Vereinsbank Quistorp & Comp.** hatte gestern ihren ersten Prüfungstermin. Stadtgerichtsrath Willmanns theilte den Gläubigern mit, daß es wegen des Umfanges des Concurses bis jetzt noch nicht möglich gewesen sei, eine vollständige Klarlegung der Verhältnisse zu geben. Alle bisherigen Arbeiten seien daher nur vorläufiger Natur. Der bisherige Verwalter Kaufmann Schaeffer giebt die **Activa** auf circa 4,300,000 Thlr. an, die schlechtgerechnet immerhin ein Capital von 4 Mill. Thlr. repräsentiren würden. Die Activen bestehen im hiesigen Bankgebäude, in dem Grundstück Hellerhof bei Frankfurt am Main, im Bankgebäude zu Wolgast und in Westendparzellen und in den Grundstücken bei **Danzig**, welche aber, da sie auf Quistorp's Privatnamen eingetragen sind, für die Masse noch fraglich bleiben. Abgerechnet alle Hypothekenschulden würden diese Grundstücke im ungünstigsten Falle immerhin einen Ueberschuß von 600,000 Thlr. für die Masse bringen. Contocurrentforderungen betragen überhaupt circa 3 Mill. Thlr., die der Verwalter, da hierbei der Schwerpunkt gegenseitiger Wechselverbindlichkeiten oft in Betracht kömmt, nur falls die betreffenden Personen solvent bleiben, auf 2 Mill. Thlr. ansetzen will. Das Effectenconto, welches circa 1¾ Millionen repräsentirt, dessen Bestand aber leider fast ganz verpfändet ist, nimmt der Verwalter annähernd für 700,000 Thlr. Werth an. — Die **Passiva** betragen, soweit jetzt übersichtlich, 3,500,000 Thlr., wovon über 3 Mill. Giro- und Wechselverbindlichkeiten existiren, doch dürfte sich schließlich durch Einlösung von Giros der dritten Seite diese Summe um etwas über ½ Mill. verringern. Die Contocurrentforderungen, welche jetzt mit nur 756,000 Thlr. beziffert sind, dürften sich aber möglichenfalls selbst um **eine** Mill. vermehren durch die rückständige Actieneinzahlung. Jedenfalls werden die Gläubiger der Bank keinen Ausfall erleiden. In welcher Zeit der Concurs überhaupt einer Beendigung entgegensteht und was den Actionairen daraus erwachsen wird, bleibt eine Frage der Zeit. Hr. Schaeffer wurde als definitiver Verwalter und die Herren Dr. Ludewig, Regierungsrath Jungermann und Banquier Treitel als definitiver Verwaltungsrath gewählt. Hr. Quistorp hat schließlich um Erhöhung seiner Competenz von 35 Thlr. auf 50 Thlr., welche ihm bis zum zweiten Prüfungstermin einstimmig bewilligt wurden.

Fulda, 11. Decbr. So eben erging an diejenigen fünf Geistlichen, welche vor vier Wochen dem Landesherrn als Candidaten zur **Bischofswahl** vorgeschlagen wurden, vom Oberpräsidenten im Auftrage des Kaisers die Anfrage, ob sie sich bereit dazu erklären wollen, den Homagial-Eid, welchen Bischof Reinkens abgelegt hat, zu leisten. — Die Ernennung des zeitweiligen Capitelverwesers Dr. Laberenz zum Bisthumsverweser Seitens des Papstes ist bis jetzt noch nicht erfolgt, obgleich ihm Cardinal Antonelli dieselbe bereits vor vier Wochen zur Unterschrift vorgelegt hat.

Italien.

* **Rom**, 8. Decbr. Die Römer sind nicht sehr von dem französischen Botschafter, den sie an Stelle Fourniers erhalten sollen, erbaut. Vom politischen Standpunkte aus können sie wohl nichts an dem Marquis de Noailles aussetzen; aber sie sagen, seine Familienverhältnisse sollten es verbieten, seinen Sitz nach Rom zu verlegen. Der republikanische Marquis stieß trotz seines glänzenden Haushalts selbst in Washington auf eine Zurückhaltung der hohen amerikanischen Gesellschaft. Wie soll es da erst dem Marquis und der Marquise v. Noailles in der ewigen Stadt ergehen? Man ist höchst erstaunt darüber, daß das Cabinet Victor Emanuels zu der Ernennung des Marquis de Noailles, dessen Gemahlin die Rolle und die Vorrechte einer Botschafterin sehr ernst nimmt, seine Zustimmung geben konnte. Wohl ist die Marquise von Noailles eine bildschöne, liebenswürdige Dame, die durch Bildung, Grazie und feine Manieren vielleicht manche Botschafterin überragt; aber Fräulein Lachmann hat ihre erste Jugend im väterlichen Hause, einem von russischen Offizieren und der Warschauer „Gesellschaft" viel besuchten Lokale, verbracht, und wurde dann als „Gräfin" Schawelkowska wegen ihrer Vorliebe für die diplomatische Welt insgesammt sehr berühmt. Mehrere Jahre lang intime Freundin des Marquis de Noailles, war sie es, die ihren künftigen Gemahl zu der Veröffentlichung einiger Broschüren gegen Rußland veranlaßte, in denen ganz schaurige Dinge vorkommen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. Decbr. Die **preußischen** militärischen Gäste reisen heute nach Moskau ab, um dort zwei Tage zu verbleiben und die Merkwürdigkeiten der alten Czarenstadt in Augenschein zu nehmen. Am Freitag kehren die Gäste zurück, um sich hier beim Kaiser zu verabschieden und dann ihre Rückreise anzutreten. — Aufgefallen ist, daß Großfürst Alexis Alexandrowitsch, der kaum von seiner Weltreise, auf die er zur Heilung von einer Liebschaft geschickt wurde, zurückgekehrt ist, Ordre erhalten hat, sich schon wieder zum Frühjahr auf eine längere Seereise bereit zu halten und zwar auf der „Swetlana", demselben Schiffe, auf welchem er die Reise um die Welt gemacht. — Der Berliner Correspondent des „Golos" will gehört haben, daß demnächst die Ablösung des General v. **Werder** von seinem Posten als Militärbevollmächtigter am hiesigen Hofe bevorstände. Er hat gehört, Generallieutenant v. **Stiehle** sei für diesen Posten designirt.

Danzig, den 14. Dezember.

* Der **Protest**, welchen die Wähler der **Barbara-Gemeinde** vorgestern beschlossen haben und der heute und morgen bei dem Küster dieser Gemeinde zur Unterzeichnung ausliegt, lautet:

„Dem evangelischen Oberkirchenrath zu Berlin erlauben sich die ehrerbietigst Unterzeichneten im Namen und Auftrage der am 12. d. M. zu einer Vorbesprechung über die Kirchenwahlen versammelt gewesenen Mitglieder der St. Barbara-Gemeinde nachstehende Bitte ganz gehorsamst vorzutragen. Durch Verfügung vom 29. November d. J. hat das Königliche Consistorium in Königsberg bestimmt, daß für die St. Barbara-Gemeinde excl. der beiden Geistlichen und des Patronats-Vertreters 7 Aelteste in den Gemeinde-Kirchenrath gewählt werden, dagegen die jetzigen vier Kirchenvorsteher ohne Wahl in denselben eintreten sollen. Die ehrerbietigst Unterzeichneten halten eine solche Wahlbeschränkung für ungerechtfertigt und mit dem Wortlaute des Allerhöchsten Erlasses vom 10. September 1873 Anlage I. § 3 Nr. 2 unvereinbar. Indem sie sich daher jeder weiteren Begründung enthalten, zumal eine solche bereits in der Petition der hiesigen St. Mariengemeinde ihren Ausdruck gefunden hat, bitten den evangelischen Oberkirchenrath die ehrerbietigst Unterzeichneten, es wolle Hochderselbe eine rechtzeitige Remedur der erwähnten Verfügung des Königl. Consistoriums eintreten lassen und demnächst anordnen, daß sämmtliche 11 Kirchen-Aelteste von den dazu berechtigten Mitgliedern der St. Barbara-Gemeinde zu wählen sind."

C **Strasburg**, 13. Decbr. In Folge Anordnung des Cultus-Ministers, nach welcher die Grenzen, innerhalb deren die Anfangstermine für die **Sommer-** und **Herbstferien** sich bewegen dürfen, Seitens der K. Regierungen festgesetzt und der in jedem Jahr geeignete Anfangstermin für jeden einzelnen Kreis zwischen dem Kreisschulinspector und dem Kreislandrath vereinbart werden sollen, hat die K. Regierung in **Marienwerder** bestimmt, daß in den Volksschulen des Bezirks derselben von jetzt ab die Sommerferien stets an einem Montage in der letzten Hälfte des Juli und die Herbstferien stets an einem Montage in der letzten Hälfte des September beginnen, daß im Juli jeden Jahres die Kreisschulinspectoren sich mit den Landräthen wegen

---

Z Danzig, 14. Dezember.

Der grüne, ewig lebendige Wald beginnt sich in Bewegung zu setzen, er zieht ein durch die Thore der Stadt, erobernd und siegreich wie jener wandelnde Wald Macbeth's, indessen nur ein Sieger über die Gemüther. Fröhlich jubeln ihm die Kinder entgegen, diesem ernsten und doch so freundlichen Tannengrün, wir Anderen vergessen darüber den harten Ernst der Zeit, wir denken nicht an den Kampf, der uns in wenigen Tagen an der Wahlurne eine folgenschwere Entscheidung bringen soll, wir vergessen selbst jenen schlimmeren, erbitterteren Krieg, den die vaterlandslose schwarze Schaar gegen unsere geistige Freiheit, gegen unsere gesammte Culturarbeit führt.

Aber das „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen" gilt dennoch weder ihnen noch uns. Frieden! Die Schwerter mögen ruhen, der Donner der Kanonen verstummen, der wissenschaftlich arrangirte Massenmord lange unsern Erdtheil verschonen — Frieden wollen und wünschen wir deshalb doch nicht, den erschlaffenden, verweichlichenden, thatenlosen Frieden nicht, der niemals eines Volkes wahres Glück gewesen. Unsere gesammte öffentliche Arbeit ist ein Ringen und Streiten, ein Wechsel von Siegen und Niederlagen, von Angriff und Vertheidigung. Und gut, daß es so ist. Nur die Bewegung giebt das wahre Leben, nur in Kampf und Streit allein wird das Gute, Tüchtige, Dauerhafte errungen. Deshalb nur keinen Frieden, als höchstens für die Ferienpause der Christzeit! Auch die andere Hälfte des Weihnachtsgrußes: „Den Menschen ein Wohlgefallen" ist kaum ein berechtigtes Motto unserer Zeit. Wer nicht Popularität um jeden Preis erwerben will, der hat heute Besseres zu thun als sich aller Welt wohlgefällig zu erweisen. Für Manchen freilich dürften diese Trauben auch etwas sauer sein.

In ereignißloser Gleichförmigkeit verstrichen die Tage dieser Woche. Selbst der Doppel-Makart will nicht mehr ziehen und hatte doch bisher seine Schuldigkeit so gut gethan. Man erzählt, daß die „schöne Melusine" damals in vollen 4 Wochen nur eine Entrée-Einnahme von 123 Thlr. gebracht habe, während am vorigen Sonntage, also am Schlusse der zweiten Woche, schon über 230 Thlr. beigesteuert waren um dieses pikante Farbenwunder anzustaunen. „Das Ueberraschende macht Glück", wird man auch hier sagen müssen.

Immer jedoch bewahrheitet dieser Ausspruch sich nicht, sonst wäre das Glück des Dr. Perels im Theater neulich unbeschreiblich gewesen. Der seiner Aussage zufolge höchst berühmte Seelen-Controleur benutzt die Beziehungen zur Bühne, die er als Leiter eines Theaterjournals besitzt, um in Reviere einzubrechen, die eigentlich nur dem „schönen Wahnsinn", in dem „des Dichters Auge rollt", reservirt bleiben sollten. Herr Perels geht es vielleicht wie den großen Zukunfts-Componisten, unser Jahrhundert ist seinem Ideal nicht reif, er kann erst von späteren Geschlechtern verstanden werden. Herr Perels spricht über Wahnvorstellungen. Da ist er jedenfalls competent, wie sein ganzer Vortrag klärlich, das einzig Klare an ihm, bewies. In keinem Falle paßt aber des Polonius Wort auf ihn, denn von „Methode" war hier keine Spur zu entdecken. Ein einziger Eingeweihter hat in Danzig Herrn Perels verstanden, er belehrt uns, daß „der Geist krystallisirt" ist, daß man mit eiserner Willenskraft „Herr der Erynnien des Geistes" werden kann, daß „die Helden der Bibel auf Hallucinationen beruhen", daß endlich „die Reformen unserer Irrenanstalten den Schluß des Vortrags bildeten." Leider nur ist zu beklagen, daß von der „Ausdauer", welche der Zukunftsphilosoph als das alleinige Heilmittel anempfahl, seine Zuhörer ein so geringes Quantum besaßen. Das Haus war gähnend leer; jeder Tritt schallte laut in den öden Gängen. Da unterhielt denn den Rest der Anwesenden mehr als der auf hohem Piedestal eifrig declamirende Rhetor die allmälige Auswanderung seines Auditoriums. Hier klappte ein Sessel, dort enteilte ein Ehepaar zum behaglicheren Theetisch, da wieder brach eine ganze Gruppe auf, ohne mit ihren lauten Urtheilen zurückzuhalten. Selbst die Damen, die doch bekanntlich jeden einmal bezahlten Theaterabend gewissenhaft abgenießen müssen, ergriffen die Flucht, als der Redner gar zu lebendig den Wahnsinn ausmalte. Und endlich schien er selbst seine vielgepriesene Ausdauer zu verlieren, mit einer unerwartet kurzen scharfen Schlußwendung brach er ab, der Vorhang senkte sich über ihn auf Nimmerwiedersehen und beendete so einen Abend voll lauter mißlungener Erziehungsresultate.

Denn der erste Theil desselben war ungefähr des letzten würdig. Das alte Paradestück, welches Blum für Charl. v. Hagen schrieb, wurde vor etwa 15 Jahren von der Goßmann wieder hervorgesucht, die ja bekanntlich im Fache der naiven Backfische Schule machte. Die Goß-Männchen haben ihr Viele nachgemacht, die mußten auch diesmal aushelfen, aber ohne den kindlichen, bis zur Tollheit ausgelassenen natürlichen Frohsinn, ohne den sprühenden Geist und besonders ohne den warmherzigen, mitten im Lachen zu Thränen rührenden Ton ehrlicher schlichter Empfindung ist diese Rolle einmal nicht zu spielen. Man kann eine vortreffliche Salondame sein, die elegante Rede fein zu pointiren verstehen, lebhaft plaudernde, schmollende junge Frauen reizend darstellen, ohne deshalb für das kindliche frohe Gretchen Western den Ton zu finden. So etwas muß man entweder bezaubernd spielen oder gar nicht. Unsere Bühne feierte diese Woche, sie fristete ihr Leben von Repetitionen und spart ihre Hauptschläge für die nächsten Tage auf. Im Schauspiel wird dann ein alter Bekannter gastiren, **Härting**, der zu Genée's Zeiten gleichzeitig mit Lebrun, Schwemer und seiner später an ersteren verheiratheten Schwester hier engagirt war. Sein Hamlet, Bajazzo, Monaldeschi und viele liebenswürdige Lustspielgestalten sind wohl noch im Gedächtniß älterer Theaterfreunde, in Elbing hat Härting sich sogar einmal als Mephisto versucht. Was aus ihm geworden, mag er selbst uns zeigen.

Die Oper hat gänzlich pausirt, sie rüstet sich zur Vorführung des „fliegenden Holländers," derjenigen Oper Wagner's, mit welcher er die ersten prüfenden Schritte in's Reich der Zukunftsmusik thut. So fest wie Tannhäuser und Lohengrin hat der Holländer sich nirgends in's Repertoire gefügt, außer in Wien, wo er durch die Senta der Dustmann und den stimmgewaltigen Beck eine so meisterhafte Repräsentation findet. Wenn man, wie in diesem Jahre, mit Vorliebe Bariton-Opern hervorsucht, so wäre vielleicht der Hamlet kein schlechter Wurf für die Kasse. Wer bei uns die Senta singen wird, wissen wir noch nicht. Unser Wunsch entscheidet für Fr. Rigéno, denn nichts verträgt diese hochdramatische Partie weniger, als Eiseskälte, Phlegma und seelenlosen Gesang. Das neue hochgewachsene Singfräulein, welches nur einmal, als Orsino, seine Gesanglection uns vorgeführt, schweigt seit jener Zeit vollständig.

An Musik hat es dieser Woche trotz der Enthaltsamkeit der Oper nicht gefehlt. Unter allen Aeußerungen des heimischen Musiklebens stehen die großen Concerte des Collin'schen Gesangvereins unbedingt obenan. Sie bieten den Musikfreunden eine, leider die einzige, Gelegenheit, sich an bedeutenden Tonschöpfungen, an Kunstwerken von gewaltigen Dimensionen und großartiger Wirkung zu erfreuen, und wie sehr alle Musikfreunde dies fühlen und dafür danken, das beweist die rege und warme Theilnahme, welche, obgleich in diesem Winter alle Concerte hier stark besucht werden, diesen Aufführungen vor allen anderen entgegengebracht wird. Im musikalischen Leben der Provinz nimmt der Collin'sche Verein nächst der Akademie in Königsberg die erste Stelle ein, sowohl was Betheiligung als auch was Leistungsfähigkeit betrifft, und für die Bildung des musikalischen Sinnes und Geschmacks leistet ein solcher Verein, der alle Kräfte zur thätigen Betheiligung aufruft, unendlich mehr als das Anhören Dutzender von Virtuosenconcerten. Nicht nur um des momentanen hohen musikalischen Genusses, den er uns bietet, sondern mehr noch um der Förderung der musikalischen Interessen willen verdient der Verein die höchste rückhaltsloseste Anerkennung. Aber auch der Genuß war diesmal ein eminenter, die fleißigen Chöre, die talentvollen Solisten und der unermüdliche Dirigent haben nicht minderen Anspruch auf unseren Dank, als die in ganz Deutschland als Oratoriensängerin ersten Ranges geschätzte Künstlerin, welche den lautesten Ausdruck desselben entgegen nahm.

des für die Sommer- und Herbstferien festzusetzenden Termins in Einvernehmen setzen und, nachdem dies geschehen, die städtischen Schuldeputationen und die Localschulinspectoren mit der erforderlichen Weisung versehen werden sollen. Mit Rücksicht darauf, daß in einzelnen Kreisen je nach der höheren oder niedrigeren Lage der Ortschaften die Getreide- und die Kartoffelernte nicht überall gleichzeitig beginnt, können für Höhe und Niederung verschiedene Anfangstermine bestimmt werden. Eine Abweichung von dem durch die Kreisschulinspectoren festgesetzten Termine ist nur mit Genehmigung derselben zulässig.

Königsberg, 13. Dezbr. Gestern wurde der Monstreprozeß gegen die Brüsterorter Taucher vor dem Schwurgericht zu Ende geführt. Von den 30 Personen, die vor Gericht zu stellen möglich gewesen sind, waren 10 des Landfriedensbruchs unter Anwendung von Gewalt gegen Sachen und Personen, die Uebrigen des einfachen Landfriedensbruchs angeklagt. In Folge des Spruches der Geschworenen wurden nun nur 4 des qualificirten, jedoch bei Gewährung mildernder Umstände, und 16 des einfachen Landfriedensbruchs schuldig erkannt, 10 aber vollständig freigesprochen. Die 16 des einfachen Landfriedensbruches Schuldigen wurden sämmtlich zum geringsten zulässigen Strafmaße von 3 Monaten verurtheilt, außerdem wurde bei 3 diese Strafe als durch die Untersuchungshaft vollständig verbüßt betrachtet, den übrigen 13 wurde 2 Wochen auf die Untersuchungshaft angerechnet. Von den vier Excedenten gegen Sachen und Personen wurde 1 mit der zulässig geringsten Gefängnißstrafe von 6 Monaten, 1 zweiter mit 9 Monaten und die beiden Haupträdelsführer ein Jeder mit 1 Jahr Gefängniß belegt, wovon aber auch wieder 3 Monate auf die Untersuchungshaft zu verrechnen sind.

Vermischtes.

Berlin, Am 9. d. starb hier, 87 Jahre alt, der Generalmajor a. D. Friedrich Leo Palm, ein ehemaliger Kämpfer im Lützowschen Freicorps und intimer Freund Theodor Körner's, Lützow's und Friesen's.

— „Deutsche Warte". Zweites Octoberheft enthält: Robert Schumann. Von Dr. H. Deiters. Militärische Revue. Von Alb. Schmidt. Aus der Urgeschichte der Menschheit. Von H. v. Wolzogen. Umschau auf dem Gebiete der Volkswirthschaft und des Verkehrswesens. Von A. v. Studnitz. Historisch-politische Umschau. Bücherschau. Todtenschau: Prinz Adolph v. Hohenlohe-Ingelfingen. — Graf Alb. v. Bernstorff. — Fedr. Wilh. Wieprecht. — Ad. Fedr. Rudorff — Urbano Ratazzi.

Greifswald. Die Notiz, daß der wegen Ermordung der Anna Böckler verurtheilte Dienstjunge Schütt sich bei dem Straferkenntniß beruhigen werde, wurde gestern von sämmtlichen Stettiner Zeitungen gebracht. Heute erklären sie, daß diese Nachricht aus der „Kölnischen Zeitung" stammt und von anderer Seite keine Bestätigung findet.

— Ein wahrhaft tragisches Schicksal hat die Hinterlassenen des Kunsthistorikers Franz Kugler heimgesucht. Die greise Wittwe, Clara Kugler, lebt seit dem Tode ihrer Tochter, der ersten Gemahlin Paul Heyse's, nur noch für ihre beiden Söhne, von denen der ältere Geschichtsprofessor in Tübingen ist, während der jüngere, Hans, in München durch ein Rückenmarksleiden von seinem Maleratelier entfernt und an's Krankenbett gebannt ist. Als die Mutter nach kurzer Abwesenheit von dem Krankenzimmer dahin zurückkehrte, fand sie ihren Sohn, der, um seinem aufreibenden endlosen Leiden ein Ende zu machen, eine große Dosis Morphium genommen, in todesähnlicher Erstarrung. In ihrer Verzweiflung nahm sie Morphium in solcher Quantität zu sich, daß sie alsbald verschied, während ihr Sohn, zum Bewußtsein zurückkehrend, jetzt, ohne Ahnung von dem Loose seiner Mutter, einer langsamen Auflösung entgegengeht.

— Eine der originellsten Fälschungen, auf welche der Erfinder, ein Pariser, — unglaublich aber wahr! — sogar ein staatliches Patent nachgesucht hat, ist die der imitirten Austern. Die falschen Austern werden aus einer Art Gelée angefertigt, in die leeren Schaalen der ächten festgeleimt und mit Salzwasser übergossen. Wohl bekomm's!

* **Copenhagen**, 8. Dez. Der Plan eines Tunnels unter dem Sunde ist wieder an's Licht getreten, indem zwei Copenhagener, S. Edwards und C. F. V. Petersen, bei der dänischen und schwedischen Regierung Concession nachgesucht haben. Der dänische Minister hat versprochen, dieselbe zu erwirken, wenn die Bittsteller vor dem 1. Sept. 1874 darthun, daß sie das erforderliche Capital besitzen, und die schwedische Regierung die Erlaubniß zu den Voruntersuchungen giebt. Die Zusage der Concession von beiden Seiten in der Hand, hoffen die Unternehmer englische Ingenieure für die Sache zu gewinnen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

	Crs.	v. 12.		Crs.	v. 12.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92 2/8
December	86 3/8	86	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 4/8
April-Mai	86 3/8	86	do. 4% do.	90 6/8	90
do. gelb	85 3/8	85	do. 5% do.	104 6/8	104 5/8
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	62	64
December	63 6/8	63 4/8	Lombardenſer.Cp.	101 6/8	102 4/8
April-Mai	63 3/8	63 3/8	Franzosen	200 6/8	201 6/8
Mai-Juni	63	63	Rumänier	33 2/8	33 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	—	—
Debr.-Jan.			Oester. Creditanst.	139	140
pr 200 ℔.	9 10/24	9 9/24	Türken (5%)	44 3/8	44 6/8
Rüböl Ap.-Mai	20 3/4	20 5/6	Oest. Silberrente	65 3/8	65 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 5/8	81 5/8
December	21 12	21 7	Oester. Banknoten	88 5/8	88 9/16
April-Mai	21 11	21 8	Wechselcrs. Lond.	6.21 4/8	—
Pr. 4½% consl.	105 4/8	105 5/8			

Belgier Wechsel 79 1/8.

Berlin, 12. Decbr. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute Marken schottisches Roheisen 65—70 Sgr. und englisches 56—60 Sgr. pr 50 Kilogr. frei hier. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2½ Rt., Walzeisen 4⅓—4½ Rt., Kesselbleche 6⅚—6⅙ Rt. und dünne Bleche 7⅓—7½ Rt. pr 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten Kupfer 30¾—31¾ Rt. pr 50 Kilogr., einzeln theurer. — Bancazinn 40—40¾ Rt. und prima Lammzinn 39½—¾ Rt. pr 50 Kilogr., einzeln höher. — Zink: W. H. Giesche's Erben in größeren Partien 9½ Rt., geringere Sorten ⅙—5/12 Rt. pr 50 Kilogr. weniger. — Tarnowitzer, Harzer und sächsisches Blei 8—8½ Rt. pr 50 Kilogr., einzeln besser. — Kohlen und Coaks still, englische Nußkohlen nach Qualität bis 32 Rt. Coaks bis 31 Rt. pr 40 Hectoliter, schles. und westfälischer Schmelz-Coaks 22—23 Sgr. pr 50 Kilogramm frei hier.

Meteorologische Depesche vom 13. Decbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,5	− 8,0	SW	schwach	bedeckt.
Helsingfors	338,2	− 2,3	—	Windst.	bedeckt.
Petersburg	338,3	− 3,4	—	Windst.	heiter.
Stockholm	338,9	− 1,4	W	mäßig	bedeckt.
Moskau	321,3	−11,0	W	mäßig	bedeckt.
Memel	341,6	+ 2,4	W	mäßig	heiter.
Flensburg	342,4	+ 4,4	SW	mäßig	bewölkt.
Königsberg	341,6	+ 1,0	W	schwach	trübe.
Danzig	342,6	+ 1,1	NW	flau	bedeckt.
Putbus	341,0	+ 1,6	W	schwach	bezogen u. Reg.
Stettin	343,3	+ 0,2	SW	schwach	bedeckt u. Nebel.
Helder	344,1	+ 5,0	WSW	schwach	—
Berlin	342,5	+ 2,8	NW	schwach	trübe, gest. Reg.
Brüssel	343,5	+ 3,6	S	schwach	Nebel.
Köln	342,0	+ 2,2	WNW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	339,6	+ 2,2	NO	schwach	bedeckt.
Trier	338,4	+ 2,7	NO	schwach	trübe, Nebel.
Paris	—	—	—	—	—

= **Dante's Göttliche Komödie.** Die besten Ausgaben des Urtextes von Dante und der Uebersetzung sind unstreitig diejenigen von Carl Witte. Es sind davon erschienen: La divina Comedia. Pracht-Ausgabe, geb. in Kattun 13⅓ Rt., in Leder 16⅔ Rt. Deutsche Uebersetzung in gr. 8⁰ eleg. geb. 3 Rt. 25 Sgr. Miniatur-Ausgabe, eleg. geb 1 Rt. 17½ Sgr. Durch elegante Ausstattung empfehlen sich diese Ausgaben zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders. — Zu beziehen durch die L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung.
A. Scheinert in Danzig.

Ein gewandter Expedient, der auch im Rechnen geübt ist, findet sofort bei dem unterzeichneten Magistrat Beschäftigung. Civilversorgungsberechtigte Bewerber erhalten den Vorzug. Meldungen schleunigst beim Bureau-Vorsteher **Ebel** im 1. Bureau des Rathhauses.
Danzig, den 11. Decbr. 1873.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend, den 20. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthause der Wittwe Heydebreck zu Garczyn aus den Orle'schen Forsten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:
60 Stück kief. Sägeblöcke bis 70 Ctm. Durchmesser,
120 Stück kief. Stark- und Mittel-Bauholz,
50 Stück buchene Nutzenden, Kloben, Knüppel und Reiser-Brennholz in allen Sortiments.
Garczyn, den 10. Decbr. 1873.
Graeber, Förster.

Vom 15. December 1873 ab tritt im Magdeburg-Preußischen Verband-Verkehr ein ermäßigter Special-Tarif für die Beförderung von Bau- und Nutzhölzern über 22 Fuß Länge in Kraft.
Der dieserhalb erlassene vierte Tarif-Nachtrag ist von den Verband-Stationen käuflich zu beziehen.
Bromberg, den 5. December 1873.
Königliche Direction der Ostbahn. (2593

Achte Rambouillet-Bock-Auction
zu
Weende bei Göttingen
am Dienstag, den 6. Januar 1874 Mittags
über
43 Vollblut-Böcke und 24 Halbblutböcke.
Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt.
1714) **Amtsrath Grieffenhagen.**

Pferdeankauf.
Ein Deckhengst
schwerer Race, von elegantem Körperbau und leichter Gangart, fehlerfrei, 4—7 Jahre alt, nicht unter 4 Zoll groß (kein Schimmel) wird schleunigst zu kaufen gesucht.
Gef. Offerten mit Angabe des Preises und Alters unter P. V. 333 Dirschau poste restante baldigst erbeten.

Zwischen Danzig und Stettin
Dampfer „Die Erndte" und Dampfer „Stolp." Abfahrt sowohl von Danzig als auch von Stettin am 5., 10., 15., 20., 25., 30. jeden Monats.
Ferdinand Prowe in Danzig,
Rud. Christ. Gribel in Stettin.
2593)

Besten geruchfreien Gasper Maschinen-Preßtorf zu bestellen bei Herrn **L. Uhlmann**, Poggenpfuhl, **Adolph Haase**, Matzkauschegasse 5 B.

Neueste Fahrpläne
in Taschenformat à 1 Sgr. und in kl. 8⁰ Format à 2½ Sgr. sind in der **Expedition** d. Ztg. zu haben.

Deutsche Lotterie, Ziehung den 15. December c., **Loose** à 1 Rt. bei **Constantin Ziemssen**, Musikalien-Handlung, Langgasse 57.

Zur 149. Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Hauptgewinn 150,000 Rt., Ziehung der 1. Kl. 7. und 8. Jan. 1874, offerirt Antheil-Loose: 1/1 à 13 1/3, 1/2 à 6 2/3, 1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 5/6, 1/32 à 5/12, 1/64 à 1/4 Rt. Cölner Dombau-Loose à 1 Rt., Deutsch. Lotterie-Loose à 1 Rt. verkauft und versendet gegen baar das vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir von **Aug. Fröse** in Danzig, Brodbänkeng. 20.

Holländische Rauch-Tabake
von Jan Nessing in Amsterdam und Elten verschiedene Sorten zu den Preisen von 10 Sgr., 12, 15 und 16 Sgr. pr. Pfd. Bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. Rabatt.
Emil Rovenhagen.

Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtlicher zahnärztl. Operationen. Zahnschmerzen heilt sofort (2243
F. Pfeiffer,
Heiligegeistgasse No. 109.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Allen Herren Fachgenossen empfehle ich mein
Vieh-Commissions-Geschäft.
Ich offerire hier gezogene Holländer, Ostfriesen, Land-Kühe, wie Fersen, Füllen jeden Alters und Schlages, ebenso Woll- und Fleischschafe. Aufträge nehme jeder Zeit entgegen.
A. Heydemann,
Gutsbesitzer,
Wolffradtshof, Bhnh. Züssow, Vorpomm.

Operngläser,
Brillen und Pince-nez empfiehlt billigst
W. Krone & Sohn, Holzmarkt No. 21.

Große Marzipan-Ausstellung.
Empfehle dem geehrten Publikum meine große Auswahl von Rand- und Figuren-Marzipan zum billigsten Preise.
C. Burmeister,
2576) Jopengasse 32.

Tannin-Terpentin
aus Dämpfen in Th. Höhenberger's Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen Nervenkopfweh, Gicht und
Rheumatismus.
Zu haben in Fl. à 12½ Sgr. und à 1 Rt.
in Danzig bei Richard Lenz,
in " " Albert Neumann,
in Neustadt Westpr. bei H. Brandenburg,
in Pr. Stargardt bei J. Stelter.

Reit- und Wagenpferde, neue und gebrauchte Schlitten, sowie Damen- und Herren-Sättel, außerdem elegante Bahndecken mit Buchstaben, Civil- und Dienstzaumzeuge offerirt zu billigen Preisen (2130
F. Sczersputowski,
Reitbahn No. 13.

Operntexte werden verliehen in der Dentler'schen Leihbibliothek 3. Damm 13.

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.
Grundcapital **voll** eingezahlt: **20 Millionen Gulden.** Reservefonds: **2½ Millionen Gulden.**
Die Bank schließt **Feuer- und Lebens-Versicherungen** zu **billigen, festen** Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit.
Zu jeder näheren Auskunft und zur Verabreichung von Anträgen, sind die Herren Haupt- und Specialagenten sowie der Unterzeichnete stets gerne bereit.
Der General-Agent
Wilh. Wehl in Danzig,
Brodbänkengasse No. 11.
NB. In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **BREMEN** nach

Newyork	Baltimore	Neworleans
jeden Mittwoch und Sonnabend. Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr.	jeden zweiten Dienstag. Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler.	2. Decbr., 16. Decbr. 13. Jan., 27. Jan. Cajüte 210 Thaler. Zwischendeck 55 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(8310) **C. Meyer**, concess. Agent, 3. Damm No. 10.

Van Buskirk's Sozodont
weltberühmtes amerikanisches Zahnreinigungspräparat; unvergleichlich in seiner Art zum Reinigen und Conserviren, wie zur Stärkung und Erfrischung des ganzen Zahn- und Mundorganismus;
in eleganten Cartons verpackt. Als hübsches
Festgeschenk
besonders zu empfehlen; Jedermann kann es verwerthen und bei Allen wird es Anerkennung finden.
Vorräthig in Danzig bei **Albert Neumann**, Coiffeur **Julius Sauer.**
General-Agentur und Engros-Lager bei **John F. Kadow**, Berlin, Zimmerstrasse No. 3. (2276

Weltausstellung — Wien 1873.
Der Rath der Präsidenten der Internationalen Jury.
verlieh das
EHRENDIPLOM
(Die höchste Auszeichnung)
DEM
Liebig Company's Fleisch-Extract
aus
FRAY-BENTOS.
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren
Richd. Dühren & Co. in Danzig.
Zu haben in allen Gewürz- und Delicassenhandlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Grundstücke
in allen Größen zwischen 1—6 Hufen, sowohl im großen, im kleinen, wie auch im Danziger Werder sind uns unter recht günstigen Bedingungen zum Verkauf übertragen worden und sind wir daher in der Lage etwaigen Kaufliebhabern recht preiswerthe Besitzungen nachzuweisen.
H. Ruhm & Schneidemühl,
Neuteich.

In Oliva im 2. Eisenhammer, Haus No. 58 sind zu verkaufen:
1. Ein Schimmelwallach, 8 Jahre alt, 5' 4" groß, gutes Wagenpferd.
2. Eine alte Rappstute, zur Arbeit noch brauchbar.
3. Mehrere Tausend Schachtruthen fetter muschelkalkhaltiger Teichschlamm,

zu vererbpachten oder auf 99 Jahre zu verpachten; eine bedeutende zu jedem Mühlenetablissement geeignete Wasserkraft.

Weihnachts-Ausverkauf.
Gestreifte und carrirte Kleiderstoffe. Die Elle 2 und 3 Sgr., sonst 5 und 6 Sgr.
Gute schwarze und farbige **Alpaccas**, Elle 4 und 5 Sgr., sonst 6 und 7½ Sgr.,
Mixed-Lustres und Mixed-Cords, Elle 3, 4 und 6 Sgr., früher 4½, 6 und 10 Sgr.,
Wollen-Popelin in guten Farben, Elle 5 Sgr., sonst 8½ Sgr.,
Ganz schwere reinwollene **Ripse**, zum Theil in den neuesten Farben, alte Elle 8½ Sgr., sonst 12½ Sgr.,
Schwere reinwollene Lastings (auch Woll-Atlas genannt), nur in neuen Farben, die alte Elle 10, 11 und 12 Sgr., die 14, 15 und 16 Sgr. gekostet haben.
2 Ellen breite reinwollene **Kleidertuche** in allen Farben, alte Elle 25 Sgr., Meter 37½ Sgr.

Muster überall hin umgehend franco!
Heinrich Hoffmann,
Manufaktur-Waaren-Handlung,
Berlin, Beuthstraße 2.

Havanna-Cigarren.

El Merito	70	Rt.	pro Mille
Flor de Castillo	60	"	"
Cruz de Hiero	45	"	"
Nome Olvides	45	"	"
Flor de Creta	36	"	"
Contento	32	"	"
Cabinet	30	"	"
Bella Bertha	28	"	"
Puerto Principe	23	"	"
Legitimidad	22	"	"
Humanidad	17	"	"
Petit Trabucos	17	"	"

bei mindestens 1/10 Kiste.

Havanna-Ausschuß-Cigarren
à 17 Rt. bei mindestens 1 Kiste von 500 Stück versenden gegen Nachnahme.
Gebrüder Engel.

Für Büchsenmacher.
Da ich die Büchsenmacherei nach dem Tode meines Mannes weiter zu führen beabsichtige, so suche ich einen gewandten und umsichtigen Gehilfen als Geschäftsführer. Reflectirende mögen sich schriftlich oder persönlich vorstellen bei Wittwe **Gerber** in Insterburg. (2612

Ein Krämerei- und Schankgeschäft,
dazu 3 Zimmer, Laden 2c. soll auf mehrere Jahre für ca. 200 Rt. jährlich **verpachtet** werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34. (2270

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13.
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Prospect
der
Skanska Stenkols Actie Bolaget „Kungsgrufvan“,
Actien-Gesellschaft zur Gewinnung von Steinkohlen und anderer Mineralien in Helsingborg.

Grund-Capital: 8 Millionen Riksdaler Schwedische Reichsmünze = 3 Millionen Thaler Preußisch Courant
in 20,000 Actien zu 400 Riksdaler = 150 Thaler Preuß. Courant.

Der Gesellschafsvertrag ist durch Se. Majestät den König von Schweden genehmigt und durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 2. Mai 1873 bestätigt.

Schwedens südwestlicher Theil, die Provinz Schonen, ist zufolge umfassender und sorgfältiger geognostischer Untersuchungen durch die schwedische Regierung fast ganz von Steinkohlenlägern durchzogen. Diese reichen, bisher fast kaum gekannten Schätze gelangen erst jetzt, angesichts der steigenden Industrie und der fast wunderbaren und für unglaublich gehaltenen Erscheinung, daß England fremde Steinkohlen bei sich einzuführen gezwungen ist — nach und nach zur Hebung. An dieser, die beste Rentabilität versprechenden Hebung betheiligt sich die Gesellschaft dadurch, daß sie die in Barslöf, 1 Meile von Helsingborg befindlichen Läger von Steinkohlen, Sandstein, feuerfestem Thon und der sonst noch vorkommenden Mineralien zur Ausbeute erworben hat. Die abbaufähige Mächtigkeit ist so groß, daß selbst 100jähriger, umfassendster Abbau eine Abnahme, namentlich der Steinkohlen, kaum erkennen lassen wird. Die Steinkohlen, sowie alle andern Materialien sind vorzüglich. Auf die Steinkohlen besonders wird das Hauptgewicht gelegt. Dieselben sind den besten englischen Steinkohlen mindestens gleich, was eine chemische Analyse ergeben hat. Die einzelnen Flötze sind bei einer Tiefe von 30—80', 18—25", bei einer Tiefe von 370', 48 bis 56" stark. Das Kohlenfeld umfaßt einen Flächenraum von 2000 Tonnen Land gleich 4000 Morgen preuß. Die Tonne Land hat 56,000 □-Fuß. Da die durchschnittlich abbaufähige Mächtigkeit der Steinkohlenlager 12' beträgt, so ergeben sich daraus 2000 × 56,000 × 12 = 1,344,000,000 Cubikfuß. Die Tonne Steinkohlen enthält 5 Cubikfuß, folglich geben die Lager 268,800,000 Tonnen, die Tonne abzüglich Förderungskosten 1 Riksd. sind = 268,800,000 Riksd. = 100,800,000 Pr. Crt. Barslöf wird überdies von der Eisenbahn Stockholm-Helsingborg-Gothenburg berührt; daher können die gewonnenen Erzeugnisse leicht und mit geringen Kosten, Behufs Verschiffung nach Helsingborg befördert werden. Helsingborg, eine an sich bedeutende See- und Handelsstadt, Copenhagen gegenüber und von diesem nur durch den Sund getrennt, hat einen, Schiffen jeder Größe zugänglichen Hafen. Diese günstige Lage zum Absatze wird kaum irgendwo übertroffen. Die Annahme: alle den Sund passirenden, bekanntlich sehr zahlreichen Dampfer, wie seither mit englischen Steinkohlen geschehen, lediglich von Helsingborg aus zu versorgen — ist daher durchaus begründet. Da außerdem die schwedischen Eisenbahnen zu ihrem Betriebe nur diese Steinkohlen gebrauchen, so ist bei der anhaltend steigenden Nachfrage auf lebhaftesten Absatz mit Sicherheit zu rechnen.

In Erwägung der vorliegenden günstigen Verhältnisse sollen zunächst mindestens 76,000 Last Preuß. jährlich gefördert und zum Absatz gebracht werden. Der Preis ab Helsingborg mäßig à 9 Rt. per Last gerechnet, ergiebt eine Brutto-Einnahme von Rt. 684,000.

Ungeachtet der in Schweden billigen Kosten und Arbeitslöhne sind die sämmtlichen Unkosten doch hoch berechnet à 3 Rt. per Last, mithin mit . . . . „ 228,000.

Folglich ergiebt sich ein Netto-Ueberschuß von . . . . Rt. 456,000.

oder auf ein Actien-Capital von 1,500,000 Rt. vertheilt, eine jährliche Dividende von 30 2/5 Procent. Die aus dem gleichzeitig geförderten Sandsteine, Schiefer, feuerfestem Thon rc. erzielten Neben-Einnahmen sind bei vorstehender Berechnung außer Betracht gelassen: sie werden aber mindestens zur Bildung des Reservefonds, Erneuerung und Verbesserung der Betriebsmittel mehr als ausreichend sein.

Somit dürfte das Unternehmen eins der gesichertesten und rentabelsten sein. Von dem festgesetzten Grundcapital von 3,000,000 Rt. Preuß. Cour. kommen jetzt

(4,000,000 Riksdaler Schwed.) 1,500,000 Thlr. Prß. Crt.

zur Ausgabe, welche Summe folgendermaßen verwandt werden soll:

1. Zur Bezahlung der Restkaufgelder	Rt. 500,000.
2. Eintreibung dreier Stollen in die jetzt erforderliche Tiefe (2 Förder u. 2 Luftschächte)	„ 500,000.
3. Beschaffung von Maschinen und Gruben-Inventar	„ 100,000.
4. Anlage von Gebäuden	„ 50,000.
5. Betriebsmittel und allgemeine nicht vorausgesehene Unkosten	„ 350,000.
	Rt. 1,500,000.

Das Kohlenterrain ist Hypothekenfrei.

Von dieser Summe sind bereits **1,050,000 Rt.** fest begeben und offeriren wir dem Publikum die verbleibende Summe von **450,000 Rt.** in Actien von (**400 Riksdaler Schwed.**) gleich **150 Rt.** Prß. Crt. unter nachstehenden Bedingungen:

1. Die Actien der Actien-Gesellschaft **„Kungsgrufvan“** lauten auf **400** Riksdaler Schwedisch oder **150 Rt.** Prß. Crt. pro Stück und werden Zinsen à **4** Proc. vom **1. Januar 1874** berechnet.
2. Der Subscriptionspreis ist al pari.
3. 20 Proc. sind bei der Zeichnung baar oder in courshabenden Effecten und die verbleibenden 80 Proc. bei Abnahme der Stücke, welche am 5. Januar 1874 erfolgen muß, zu zahlen.
4. Im Falle der Ueberzeichnung tritt Reduction ein.
5. Vollzahlungen sind gestattet.
6. Statuten rc. der Gesellschaft werden bei den Zeichenstellen verabfolgt.

Helsingborg, im December 1873.

Direction der Skanska Stenkols Actie Bolaget „Kungsgrufvan“.

Freiherr **B. C. A. Akerkjelm** auf Margarethelund, Vorsitzender. **J. W. Boldt**, Consul, Stellvertr. d. Vorsitzend. **Dr. G. F. Carlberg**, Gerichtsrath. **Ferdinand Boldt**, Consul. **Kunt Holmquist**, Kaufmann.

Zeichnungen auf obige 450,000 Rt. Prß. Crt. in 3000 Stück Actien à 400 Riksdaler Schwed. = 150 Rt. Prß. Crt. nehmen am **Montag, den 15. December 1873** in den üblichen Geschäftsstunden entgegen:

in Berlin die deutsch-österreichische Handelsgesellschaft, Friedrichsstraße 123.
„ „ die Herren Hirschfeld & Co., Unt. d. Lind. 60.
„ „ Herr Oscar Neander, Kronenstr. 44.
„ Bielefeld Herr F. v. Hartmann.
„ Hannover die Herren Alexander Weiß & Co.
„ Helsingborg Herr Oscar Netzler.
„ „ die Gesellschafts-Kasse.
in Königsberg die Herren Gebr. Ledy.
„ Leipzig Herr L. L. Hoffmann.
„ Mainz Herr Jos. Hirsch jun.
„ Neisse die Command. des Schlesischen Bank-Vereins.
„ Rossen die Herren J. Hechter & Co.
„ Sagan Herr Paul Geisler.
„ Stettin Herr K. Th. Schröder.
„ Zwickau die Herren Ehrlich & Brauch.

Frischer weißer Blumenkohl wird, das Dtzd. zu 15 Sgr., 1 und 2 Thlr., nach Größe der Stauden, im Kgl. Garten zu Oliva verkauft: auch pr. Post versandt.

Meine Sendung 73er franz. Wallnüsse in vorzüglicher Qualität ist eingetroffen.

Carl Schnarcke.

Ein Pöstchen gute 72er
franz. Wallnüsse
verkauft mit 8 Thlr. pro Centner

Carl Schnarcke.

Große gelesene Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser
empfiehlt
Arnold Nahgel,
21. Schmiedegasse 21.

Eine sichere Hypothek von 700 Rt. ist zu cediren. Selbstdarleiher erfahren das Nähere durch **Rudolph Hasse**, Paradiesgasse 24/5.

IX. Kölner Dombau-Lotterie
„zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln.“
Ziehung am 15. Januar 1874.

Haupt-Geld-Gewinne:
25,000 Thaler,
10,000 Thaler,
5000 Thaler,

ferner: 2 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1000 Thlr., 12 Mal 500 Thlr., 50 Mal 200 Thlr., 100 Mal 100 Thlr., und noch 1200 Geldgewinne mit zusammen 30,000 Thlr.; außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr.

Im Ganzen 125,000 Thaler.

Loose zu einem Thaler pro Stück
sind durch mich und die Herren Agenten zu beziehen.

Der alleinige General-Agent,
B. J. Dussault in Köln,
Casinostraße 4 A.

75)

A. Vassel, Hutfabrik,
Berlin, 175. Friedrichstraße 175,
Eckhaus der Jägerstraße.

Größtes und ältestes Etablissement, empfiehlt seine Artikel zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

Bei Auswahlsendungen bitte um Angabe der Kopfweiten in Zollen oder Centimetern.

(1982

Zu Weihnachts-Einkäufen

halten wir unser, aus allen Gebieten der **Literatur** und **Kunst** sorgfältig assortirtes Lager, als: Sämmtliche **deutschen Classiker** in Gesammt- und Einzel-Ausgaben, mit und ohne Illustrationen, in soliden eleganten Leinwand- und Halbfranzbänden, — Anthologien deutscher, französischer und englischer Dichter, — **Miniatur-Ausgaben** der classischen Belletristik, — Geschichtliche, naturwissenschaftliche und geographische Werke, — **Pracht-Albums** in **Holzschnitt, Photographie** und **Stahlstich,** — **Kupferstiche, Photographien** in Cabinet- und grösserem Format, — **Oelfarbendruckbilder,** vorzüglich aber unser **reichhaltigstes Lager** von **Jugendschriften** für Knaben und Mädchen jeden Alters angelegentlichst empfohlen.

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung, Langenmarkt 1. der Börse gegenüber.

Grosse Teppich-Auction.

Dienstag, den 16. December c., Vormittags 10 Uhr, soll wegen Geschäftsaufgabe in meinem Auctionslokale, Hintergasse 16, ein grosser Posten neuer und eleganter

Velour- und Brüsseler Teppiche in allen Grössen, grosse Salon-Teppiche und neue grosse wollene Stuben-Teppiche, Bettvorleger pp.

gegen baare Zahlung durch mich versteigert werden.

Die Besichtigung ist den 15. December, Vormittags von 10 bis 1 Uhr, gestattet.

Nothwanger, **Auctionator.**

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt sein aufs reichhaltigste assortirtes Waaren-Lager
Carl Schnarcke.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein reich sortirtes Colonial- und Material-Waaren-Lager, sowie feinste Thorner, Berliner u. hiesige Honigkuchen, Zucker-, Citronen-, Rosen-, Chocoladen- und Pfeffernüsse, Melange, Macronen, Chocoladen, Rand- und Figuren-Marzipan, Thee- u. Baumconfect etc.

Englische Biscuits
von Huntley & Palmers in London, in verschiedenen Marken von 10 Sgr. pro Pfund an.

C. W. H. Schubert, Hundegasse 119.

Auswärtige Aufträge werden erbeten und prompt effectuirt.

Hiemit beehre mich dem hochgeehrten Publikum Dirschaus und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn Schornsteinfegermeister Fritze,

Danzigerstraße No. 204,

neben dem Schützenhause eine Handlung für

Haus- und Küchengeräthe

eröffnet habe.

Indem es mein Bestreben sein soll, durch reelle Waare aus den anerkannt besten Fabriken und durch prompte Bedienung mir das Vertrauen meiner werthgeschätzten Kunden zu erwerben, bitte ich mein Unternehmen durch gütiges Wohlwollen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Ehmcke,
Danziger Straße No. 204, neben dem Schützenhause.

Dirschau, den 12. December 1873. (2654

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt eine reiche Auswahl Pariser Operngläser, Zimmer- u. Fenster-Thermometer, Pince-nez, Lorgnetten u. Lesegläser, Reißzeuge auch einzelne Zeichnen-instrumente, Brief- und Wirthschaftswaagen, Zollstöcke und Baumaaße, vorzügliche englische u. hiesige Tafelmesser, Taschenmesser, Rasirmesser u. Scheeren u. a. m.

E. Lehmann, Jopengasse 31.

Nur noch bis Donnerstag, den 18. d. Mts.
50 % unter dem Fabrikpreise.
38. Langenmarkt 38, parterre, Ecke der Kürschnergasse.

Großer Ausverkauf
von Pariser Alfénide-, Christophle u. Ruolzwaaren,

als: Thee- und Kaffee-Service, Thee und Kaffeebretter, Brod- und Kuchenkörbe, Zucker- und Fruchtschaalen, Butterdosen, Thee- und Kaffeekannen, Zuckerdosen, Rahmtöpfe, Vorlege-, Gemüse- und Punschlöffel, Tranchir-Bestecke, schwere Waare.

Achtungsvoll
Jos. Chia aus Paris.

2674)

Die Handschuh-Fabrik von
Ferd. Schaffner, Alsterarcaden 16, Hamburg,

liefert zollfrei und franco unter Nachnahme jeden gewünschten Handschuh. — Das geehrte Publikum wird ersucht um gef. genaue Angabe der Größe, am liebsten um gef. Einsendung eines gut passenden Probehandschuhes.

Damen-Handschuhe mit 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Knöpfen.

Besonders empfehlen die bekannten und beliebten ledernen Reisebettdecken zu verschiedenen Preisen. (7834

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.